

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1943**

241 (1.9.1943)



Verlagsdruck: Sommerheft 3-4 ... 7927 bis 7931 und 2902 bis 2903 ...

Der Führer DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Karlsruhe, Mittwoch, den 1. September 1943

Erziehungsanstalt: Der Führer ... 7 mal als Morgenzeitung und zwar in fünf Ausgaben ...

Deutsche Luftabwehr wird immer stärker

London will die Tatsachen durch „Korrekturen“ vertuschen - Britische Beschwerden über „wertlose Ziffern“

rd. Berlin, 31. Aug. Der britisch-amerikanische Luftkrieg gegen den Kontinent ist in den letzten Tagen unabweisbar in eine neue, noch nicht völlig überlebte Entwicklungsphase getreten ...

die Deutschen besitzen keine Frontlinien-Jagdmaschinen mehr, da man sie alle abgeköpft habe. In vier Formationen seien sie über uns her und kämpften wie die Teufel ...

Schon daraus, daß man immer mehr Jäger den angreifenden Bombern zu ihrem Schutz beibringe, lasse sich erkennen, so heißt es in dem Artikel, wie sehr der Widerstand der deutschen Luftwaffe gewachsen sei ...

auf Nürnberg seien feindliche Jäger in einem sehr großen Umfange zur Abwehr eingesetzt worden. Die Verlustziffern der anglo-amerikanischen Bombergeschwader seien demnach hoch, daß es gefährlich wäre, sie als belanglos abzutun ...

Die erbitterten Kämpfe an der Ostfront dauern an

34 000 WZL, ein Zerstörer und vier Transporter von deutschen U-Booten im Mittelmeer und im Atlantik versenkt 25 britische Bomber bei Terrorangriff auf München-Gladbach und Rheidt abgeschossen

\* Aus dem Führerhauptquartier, 31. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Der Feind letzte Angriffe gegen die Ostfront und mittlere Westfront ...

mittleren Abschnitt der Ostfront fort. Westlich und nordwestlich von Zagorag folgten die harten Angriffsverbände der Volksgewissen aber nur zögernd unseren Truppen ...

wiederum harte Kämpfe, die noch anhalten. Das Schwergewicht verlag sich aber mehr nach Norden in die Westfront südwestlich Wjasma und südwestlich Belgj. Beide Angriffsunternehmen hatten als gemeinsame Stoßrichtung den Schnittpunkt zweier großer Nachschubstrassen ...

Aus zwei Abköpfer 303 gemacht

Selbst wenn der einwandfrei arbeitende deutsche Flugabwehrdienst in einer Nacht mit größter Sicherheit 400 und 500 einfliegende Feindflugzeuge ermittelt hat, kann er nicht die Welt im nächsten Morgenrauschen aus London, das angeblich rund 1000 britische Bomber eingeleitet gewesen wären ...

Starke feindliche Fliegerkräfte griffen in der vergangenen Nacht westliches Gebiet an

Während die Städte München-Gladbach und Rheidt unter der Beschäftigung sind, bestreift die Luftabwehr nach bisher vorliegenden Meldungen 25 der angreifenden britischen Bomber ab ...

Lapfere Badener und Württemberger Wie die 260. Inf.-Division die bolschewistische Offensive bei Wjasma meisterte

\* Berlin, 31. Aug. In den seit acht Wochen fast ohne Unterbrechung anhaltenden schweren Schlachten an der Ostfront sind die Volksgewissen trotz ihrer zahlenmäßigen Ueberlegenheit an Waffen und Menschen immer wieder an der harten Abwehr und dem Gegenangriff der vorrückenden kampfbereiten deutschen Infanterie gescheitert ...

brigaden und fünf Panzerregimenten beiraten, ohne daß dieses Massenangebot der Volksgewissen die Widerstandskraft dieser Division erschüttern konnte. In fortgesetzten härtesten Kämpfen haben die Grenadiere zahlreiche feindliche Angriffe harter Infanterie, Artillerie, Panzer- und Fliegerverbände abgeschlagen und die bolschewistische Offensive zum Stehen gebracht ...

Der neue Chef des Generalstabes der Luftwaffe General der Flieger Kurten Nachfolger des Generalobersten Jeschonnek

\* Berlin, 31. Aug. Als Nachfolger des verstorbenen Generalobersten Jeschonnek wurde General der Flieger Günther Korten, zuletzt Befehlshaber eines Luftflottenkommandos, auf die Stelle des Chefs des Generalstabes der Luftwaffe berufen ...

später Übernahme er als Kommandeur eine Aufklärungsfliegergruppe. Nach Aufstellung harter Luftflottenverbände im Südosten des Reiches zog Oberst G. Korten als Chef des Generalstabes einer Luftflotte in den Ostfeldzug. In der gleichen Dienststellung erwarb er sich, am 19. 7. 1940 zum Generalmajor befördert, auch im Kampf gegen die Westmächte hohe Führungserfolge ...

Mit diesen Offizieren wetteiferten Unteroffiziere und Mannschaften beim Zerlegen feindlicher Stützgruppen und Waffen. Panzerjäger zerschmetterten den Feind in einem Teil der Ostfront. In der Westfront wurden Panzerbrigaden, die Grenadiere hielten mit Maschinengewehren und im Nahkampf blutige Kämpfe unter den anstürmenden Sowjetoffizieren. Die Tapferkeit aber brachte schließlich die bolschewistische Offensive im Abschnitt der württembergischen Division zum Scheitern ...

„Hundertprozentiger Quatsch“

Wer Amerikaner und Engländer scheinen ihre „Abrundungen“ in den Luftkriegsbilanzen selbst für den Geschmack der eigenen Öffentlichkeit allzu unbekümmert um die Wahrheit betreiben zu haben. Sonst hätte wohl kaum in der englischen Wochenzeitschrift „Tribune“ vor wenigen Tagen unter der Ueberschrift „Wertlose Ziffern“ der folgende deutsche Passus geandert: „Wieder einmal erweist sich die optimistische Behauptung des Londoner Luftfahrtministeriums, die deutsche Luftwaffe sei so auf wie vermindert, als vollkommen falsch ...“

BLD BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Fundamente unseres Sieges

Von Hauptmann Werner Stephan

Vier Jahre sind nun vergangen seit jenem Sommermorgen, an dem die Volkshater Großbritanniens und Frankreichs die Kriegserklärungen ihrer Regierungen in Berlin überbrachten. Damals war man in London und Paris guter Laune und glänzender Stimmung ...

Im Reich ging man demgegenüber mit erster Entschlossenheit in diesen aufgezogenen Kampf. Man sah keine Feinde und keine Blumen wie 1914. Keine jubelnden Massen geleiteten die Soldaten an die Transportbahnhöfe wie 25 Jahre vorher. Das deutsche Volk war sich von vornherein darüber im Klaren, daß es bei der Fortsetzung des 1918 nur unterbrochen, aber nicht endgültig entzweiten Krieges um Sein oder Nichtsein ging ...

Die Westmächte, wie die deutsche Wehrmacht binnen kurzer Frist den Feinden dieses Konzept verdrängen hat. In vier großen Feldzügen warf sie den englischen Gegner aus Europa heraus, vernichtete sie das französische Millionenheer und brachte sie den kleineren Verbündeten, die Westmächte zum Beikommen, daß ihre Kräfte für den Kampf gegen die Vormacht Europas völlig unzureichend waren ...

Diese Probe begann am 22. Juni 1941, als der Luftkrieg einsetzte mit dem bolschewistischen Gegenangriff auf Europa zur Verwirklichung seiner ungeheuren Pläne und zum riesenhaften Ausbruch seiner weltumspannenden Kavazität benutzt hatte. Nun standen seine technischsten Millionenheere an den Grenzen. Seine gewaltigen Luftflotten waren bereit, sich auf das Reich zu stützen. Im Sommer und Herbst 1941 gelang es, in zwölf großen Luftschlachten den gefährlichen Feind 1000 Kilometer und mehr nach Osten zurückzudrängen und jenseits von Dänna und Dniepr eine Verteidigungslinie zu schaffen ...



### Der dritte Jäger mit 200 Abschüssen

Eigenlaubträger Hauptmann Rall erzählt — Vom Jagdenjunker zum erfolgreichen Jagdflieger

Von Kriegsberichterstatter Heinz Elsner

Der dritte deutsche Jagdflieger hat Eigenlaubträger Hauptmann Rall die Zahl von 200 Luftjagden erreicht. Der 23jährige Gaggeneuer, der die Reihe seiner Luftjagde mit dem Abschub einer Curtiss im Westfeld begann und heute die Gruppe eines besonders erfolgreichen deutschen Jagdgeschwaders führt, zählt damit neben Major Graf und Major Philipp zu unseren besten Jagdfliegern.

PK. Seit einer halben Stunde ist Hauptmann Rall mit seinen Motorenfliegern in der Luft. Jemandem im wolkenlosen Blau dieses Sonntagmorgens freit er über der Front. Die Worte fließen im Schalen einer Parade, rauchen eine Zigarette und warten wie so oft schon. Ränge Staubablässe stehen über den Feldflugplätzen. Der Wind treibt sie herüber von der wartenden Maschine, brummt sie von der Rollbahn, die dicht am Platz vorbeifährt und auf der Wagen auf Wagen vorbeiröllt.

#### Die ersten Gratulanten

Langsam wandert der Minutenzeiger der Armbanduhr, rundet sich die Stunde. Jetzt muß doch bald... Zwei Meile, haben aus dem Blau des Himmels hell herab. Die erste kommt über den Westfeld, wackelt, steigt hoch und drückt nach einer engen Kurve wieder an, wackelt noch einmal. Nun wissen sie alle: Der Kommandeur hat seinen 200. Gegner im Himmel abgeschossen. Die Maschine rollt aus, rasend spritzt der erste Part auf die Tragfläche der Me. 109, der Himmelsraum scheint ihm im Wege zu sein, öffnet die Kabine. Und jetzt rufen sie alle, die Männer, die von den Westfeldplätzen und aus den Schreibstuben gekommen sind, die Kameraden, die auf den nächsten Start warten. Unter ihnen steht Hauptmann Rall mit seinem Kabinchen und wehrt die Glückwünsche ab, die sie ihm alle darbringen.

#### Sind wieder in die Me.

200 Abschüsse. Der dritte deutsche Jagdflieger, der nach Major Graf und Major Philipp diese hohe Zahl erreicht hat, hat der We. den der junge Hauptmann aus Gaggeneu bis zu diesem Tag gegangen ist. Hauptmann Günther Rall, der sich als Juvencker in der Reichsflieger in seiner Heimat einen Namen machte, schaut sich erst einmal seine Maschine an. Das Leitwerk ist zerstückt, in der linken Tragfläche ist ein beachtliches Loch, dicht neben dem Tank.

Dann erzählt Hauptmann Rall, der heute 23jährige. An einem Sonntag wurde er geboren, und an einem Sonntag schon er seinen 200. Gegner ab. Ein Sonntagabend. In und neun. Gewiß hat er Fliegerfliegen gelernt. Aber das war nicht entscheidend. Nach seinem 28. Abschub wird er selbst abgeschossen. Mit knapper Not kann er noch landen und wird schwer verwundet. Niemand glaubte wohl, daß der damalige Oberleutnant jemals wieder fliegen würde. Ein halbes Jahr ging darüber, immer noch hinfend, nur mit Mühe, kam Hauptmann Rall damals auf den Sitz der Me. 109, aber er flog und erlangte Luftflug auf Luftflug, trotz allem. Er war wohl etwas früher geworden, aber sonst noch der alte. Der Mann, dessen von der Sonne braun gebräuntes Gesicht so lausig blickt, lächelt kann und der trotz seiner hohen Erlöse bescheiden geblieben ist, wie er immer war.

#### Der Puls über Meß

Gewiß freut er sich über den 200., aber er freut sich auch genau so über den Urlaub, den er mit seiner jungen Frau im Schwarzwald verbringen wird. Man fragt ihn nach seinen letzten Abschüssen. „Ach, io“, sagt er in seiner heimatischen Mundart, „es war halt so wie immer. Der erste hat mich gar nicht gesehen. Ich habe mich hinter ihn gesetzt, und wie ich nah genug war, auf die Knöpfe gedrückt. Er braunte sofort und fiel herunter. Dann kamen nochmals vier feindliche Jäger. Wieder laut er aus 30 Meter Entfernung dem Gegner die Garben in die Maschine. Aber die anderen, die noch hinter ihm waren, hat er nicht gesehen. Da frachte es auch in seiner braven Me. 109.

„Der erste Luftflug? Den vergißt man wohl nie“, erzählt Hauptmann Rall. „Das war damals im Westen, über Meß. Ganz junge Zeiten waren wir noch“, berichtet er weiter, „hatten wenig Übung, als wir einem Schwarm Franzosen begegneten. Wir überlegten nicht lange, flogen mitten hinein in den Puls, und da fiel der erste, eine Curtiss.“

#### Auf allen Kriegsschauplätzen dabei

Sein Lebensweg ist schnell erzählt. Nach dem Abitur tritt er als Fahnenjunker bei einem Infanterieregiment ein und kommt 1938 zur

### Der neue Befehlshaber im Wehrtkreis V und im Elsaß

General der Panzer-Truppe Beiel Nachfolger von General Dymwald

Am 31. August hat der Befehlshaber im Wehrtkreis V und im Elsaß, General der Infanterie Dymwald, das Kommando seinem Nachfolger, General der Panzer-Truppe Beiel, übergeben.

General der Panzer-Truppe Beiel ist im Wehrtkreis V nicht unbekannt. Sowohl durch Geburt als durch dienstliche Tätigkeit ist er aufs engste mit dem neuen Befehlshaber verbunden. Am 10. Dezember 1933 als Sohn des damaligen Landrichters und späteren Reichsgerichtsrats von Beiel in Stuttgart geboren, begann er seine militärische Laufbahn als Fahnenjunker beim 1. Bürt. Ulanenregiment 19, dem er bis zum Weltkrieg angehörte. Von 1914-1918 fand er als Mittelreiter und Gef. Chef bei einem würt. Inf. Reg. mit dem er sich in zahlreichen Schlachten auszeichnete. Später befehligte er verschiedene Kommandos, die ihn auch in Garnisonen außerhalb Württembergs führten. Im Jahre der Württembergischen Revolution wurde er Kommandeur des 2. Burt. Ulanenregiments 18. Im Jahre 1938 nahm der damalige Generalmajor Beiel an der Spitze einer Panzerdivision am Einmarsch nach Österreich und später an der Befreiung Böhmens teil. Bei Ausbruch des 2. Weltkrieges ist General Beiel Kommandeur einer

Panzerdivision, die er in den Feldzügen in Polen, Frankreich und auf dem Balkan führte. Die Erziehung des Massüberganges bei Sedan, der Durchbruch zum Meer nach Einnahme von Usterville, die Schlacht bei Dinant sind für diese Panzerdivision und ihren Führer hohe Erfolge, die sich aus den vielen Kampfanstellungen ganz besonders abheben. Im Balkanfeldzug ist General Beiel an der Eroberung von Saloniki, bei der Schlacht am Dnypr und bei der Einnahme von Karisa hervorragend beteiligt. Nach Übernahme eines Panzerkorps im Osten sehen wir General Beiel u. a. in der Befreiung von Warschau in entscheidenden Einsätzen. Auch in der Württembergischen Revolution 1914/18 und in den Abwehrkämpfen bei Kurff steht sein Name an den Brennpunkten des großen Kampfes. — Schon am 3. Juni 1940 hat der Führer den bewährten Panzergeneral in Würdigung seiner besonderen Verdienste mit dem Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Nunmehr wird General der Panzer-Truppe Beiel seine reiche Kriegserfahrung als höherer Militärführer auch in seinem neuen Wirkungskreis als Befehlshaber im Wehrtkreis V und im Elsaß auswerten.

#### Endlose Prozession vor dem toten König

Befehung Boris III. im Rilskloster? — Das bulgarische Nationalheiligtum

ha, Sofia, 31. Aug. In endloser Reihe defilieren das bulgarische Volk an seinem König vorbei. Die Schlange der Wartenden erreichte in den getrigen Abendstunden eine Länge von mehreren Kilometern. Unablässig treffen Abordnungen aus der Provinz ein und schließen sich an. Um 11.30 Uhr erschienen die in Sofia akkreditierten Gesandten, an ihrer Spitze der Vertreter Deutschlands, in der Kirche, um den

toten Jaren noch einmal abschiednehmend zu grüßen.

Die Meldung, daß die sterblichen Überreste des bulgarischen Königs nicht, wie ursprünglich vorgesehen, in der Gruft der Kaiserin Alexandra in Sofia beigesetzt werden, sondern in dem bulgarischen Nationalheiligtum, dem Rilskloster, hat sich bisher noch nicht bestätigt. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß dieses Kloster, das sich an den bewaldeten Hängen des Ril-Gebirges in 1100 Meter Höhe gleich einer Turburg erhebt, die letzte Ruhestätte des Jaren Boris III. wird.

Das Rilskloster, urkundlich zum ersten Male im Jahre 1378 genannt, hat während der 600 Jahre Zarenherrschaft eine ganz besondere Rolle gespielt. Hier wurden die bulgarischen Könige und die geistlichen Aufsehener des 1. und 2. bulgarischen Reiches aufbewahrt. Von den Mönchen dieses Klosters wurde der Erneuerungsgeanke in bulgarische Volk getragen. Die Befreiung Bulgariens, die Aufrechterhaltung des bulgarischen Kulturgutes wären ohne dieses Kloster nicht denkbar. Leider ist es im Laufe der Geschichte einige Male durch Brand zerstört worden. Im Jahre 1833 wurde es durch ein Feuerschiff fast gänzlich vernichtet, und so ist das heutige Kloster, das in den Jahren 1833 bis 1837 neu errichtet wurde, ein verhältnismäßig modernes Bauwerk der neuen nationalen Bulgarenheilig ist.

Am Jubiläumstag mit den geplanten Trauerfeierlichkeiten hielt der bulgarische Ministerpräsident am Montag eine mehrstündige Sitzung ab, in der die Beilegungsfeierlichkeiten festgelegt wurden.

#### England spricht von seiner „Chre“

Unverfrorene Eingeständnisse zum Tage des Kriegsbeginns

H.W. Stockholm, 31. Aug. Die Londoner „Daily Mail“ hat eine ausgesprochen humoristische Annäherung gemacht. Sie erklärt ausdrücklich in einem sonst ganz ernsthaften Leitartikel, die Chre sei für England in einem Maße wie für keine andere Macht eine Sache auf Leben und Tod, und England habe sich zur Aufrechterhaltung der polnischen Unabhängigkeit verpflichtet — wohlgerne, für ganz Polen, nicht bloß das halbe. Die „Daily Mail“ meint offenbar, im Hinblick auf ein bekanntes Lied, noch sei Englands Ehre nicht ganz verloren, und es gebe ja immerhin die Möglichkeit, daß die beiden Kriege vielleicht einige weitere Kriege für die „Wiederaufrichtung Polens“ zu führen.

Das englische Blatt hat sich jedenfalls zum Jubiläumstag der englischen Kriegsanführung sehr verdient gemacht, indem es daran erinnert, wie England mit den angeblich von ihm verwalteten Interessen der kleinen Staaten umzuwippen pflegt. England hat längst, nachdem es Polen im Jahre 1939 ins Unglück stürzte, ohne einen Finger zu seiner Rettung zu rühren, Polen diverse weitere Male verraten, indem es die Polen vollends gegenüber der Sowjetunion preisgab, fern 1939 zu dem sowjetischen Einmarsch in Polen 1939 oder gar zu den 1943 aufgedeckten Massenverbrechen in

#### England spricht von seiner „Chre“

Unverfrorene Eingeständnisse zum Tage des Kriegsbeginns

Man kühne und auch jetzt nur auf neue Zugeständnisse zu Zeiten Europas an die Sowjets. Man sieht sich selbst möglichst von der fatalen Verpflichtung zur „Zweiten Front“ noch aufs neue freizukaufen.

Denn England bevorzugt ja, wie der „Daily Telegraph“ in einem klaren Artikel über die Kriegsführungsmethoden der englisch-amerikanischen Verbündeten schreibt, die indirekte Strategie, nämlich die Methode, immer andere Kräfte für sich auszuhebeln, die einen auf den Rücken der anderen kämpfen zu lassen und die dritten zu verraten und fallen zu lassen. Der jenseitige Weltkrieg hat diese Methode wieder einmal in all ihren Stadien unter Beleuchtung gestellt. Mit Polen fing es an, Dänemark ist das jüngste Beispiel. Noch immer sucht England Unbegründeten und Kanonensucher, das sich an der Fronten für Englands eigene Entlastung oder mindestens zu Sabotageakten und finstlerlicher Auflehnung gegen die Verteidiger Europas hergeben soll. Wenn Europa schon nicht mehr für England werden will, so soll es wenigstens noch zum Selbstmord getrieben werden.

Auch das ist „indirekte Strategie“ und ein Ausfluß jener Chretraffung, die England laut „Daily Mail“ mehr schätzt als jede andere Macht.

#### Nene Ritterkreuzträger

DNB, Berlin, 31. Aug. Der Führer verleiht das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberleutnant d.R. Kurt Christoffel, Kompanieführer in einem Grenadierregiment; Oberleutnant d.R. Egon Solzapsel, Regimentsadjutant in einem Grenadierregiment; Leutnant Franz Amann, Kompanieführer in einem Grenadierregiment; Leutnant Wilhelm Hilgers, Kompanieführer in einem Grenadierregiment; Feldwebel Hans Niedzwiedzki, Zugführer in einem Grenadierregiment; Unteroffizier Johann Drexel, Geführer in einer Paf-Kompanie.

#### 40 Terrorflugzeuge abgeschossen

\* Rom, 31. Aug. Der italienische Wehrmachtbericht vom 29. August meldet, daß die deutsche Luftwaffe in den letzten 24 Stunden gegen die italienische Küste 40 Terrorflugzeuge abgeschossen wurden. Die feindlichen Luftstreitkräfte führten am Montag Angriffe gegen Civita-Vecchia, Desimo und die Umgebung von Neapel durch; bei allen Angriffen leisteten italienische und deutsche Jäger den feindlichen Bombern und ammotomotorischen Gefechtsflugzeugen erbitterten Widerstand. Der Gegner wurde durch die Jagdflugzeuge und einige mittlere Speziallandungsflugzeuge getroffen.

Die feindlichen Luftstreitkräfte führten am Montag Angriffe gegen Civita-Vecchia, Desimo und die Umgebung von Neapel durch; bei allen Angriffen leisteten italienische und deutsche Jäger den feindlichen Bombern und ammotomotorischen Gefechtsflugzeugen erbitterten Widerstand. Der Gegner wurde durch die Jagdflugzeuge und einige mittlere Speziallandungsflugzeuge getroffen.

#### Schwere Kämpfe auf Neuguinea

O Tokio, 31. Aug. Die Meldung aus dem Hauptquartier Mac Arthurs, die alliierten Truppen hätten auf Neuguinea in der Nähe von Salamaua „etwas zurückweichen“ müssen, wird jetzt durch eine Bekanntgabe des kaiserlich japanischen Hauptquartiers ergänzt. Danach griffen japanische Streitkräfte in der Nachbarschaft von Salamaua starke feindliche Truppenabteilungen an, die seit dem 30. Juni von der Umgebung der Passauabucht aus im Schutze von Luftwaffenstützen auf einer Linie vorgedrückt waren, die von Kaituma über Wau nach der Passauabucht verlief. Dem Feind sei, so meldet das kaiserliche Hauptquartier, ein großer Schaden zugefügt worden. Im Abschnitt Salamaua seien jetzt schwere Kämpfe im Gange. Die Alliierten hätten in diesem Kampfabschnitt mehr als 5000 Mann verloren. Auch in der Luft herrschte im Gebiet von Neuguinea erbitterte Kampfaktivität. Japanische Luftstreitkräfte griffen Flugplätze in Venabena und Babat an und unterstützten die japanischen Landstreitkräfte. Seit Ende Juni wurden 338 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Die japanischen Verluste betragen 33 Flugzeuge.

#### Schwedischer Aufruf zur Besinnung

Warnung vor der Kriegesche — Forderung nach Neutralität

Rd. Stockholm, 31. Aug. Schwedens Friede in größter Gefahr! — So lautet die Ueberschrift eines Aufrufes, den die Leitung der schwedischen sozialdemokratischen Partei erlassen hat. Anlaß dazu seien die verkürzten Antiregungen der englisch-amerikanischen Kriegsherrscher und ihrer in Schweden nationalisierten Verbände, Schweden in den Krieg auf Seiten der Alliierten zu ziehen.

Der Aufruf warnt davor, der aller Neutralität entgegengekehrten Hebe eines großen Teils der schwedischen Presse zu erliegen und sich zu dem schwedischen Land und seinem Volk schädlichen Handlungen provozieren zu lassen. Er schließt mit dem Erlaufen an die Regierung, die Kriegsherrscher zur Besinnung zu bringen und ihrer Politik Einhalt zu gebieten, sowie mit der Forderung nach strikter Aufrechterhaltung der schwedischen Neutralität.

### Der sowjetfromme Cordell Hull

Seltiges Dementi wegen der Unterstellung angeblicher Bolschewistenfeindlichkeit

H.W. Stockholm, 31. Aug. In Washington erging soeben ein interessantes Dementi. Außenminister Cordell Hull lehnte sich vor seiner Pressekonferenz heftig gegen Behauptungen und Gerüchte zur Wehr, er über andere sowjetische Beamte seines Ministeriums seien sowjetisch feindlich. Er plägte sich zu behaupten, daß seine feindliche Verdon nicht zu dementieren, erklärte er, aber diesmal müsse er es tun, denn die erwähnten Ausstellungen seien „ungeheuerliche und diabolische Fälschungen“.

Wenn fromme Leute wie analog-amerikanische Politiker den Teufel persönlich für etwas verantwortlich machen, muß es sich schon um eine Schurkerei handeln, die wirklich jedes Vorkommnisvermögen übersteigt. In der Tat: Die bloße Idee, ein Mitarbeiter Roosevelt's könne irgend etwas gegen den Völkerverstand und die imperialistische Ausbreitung der Sowjetunion haben, ist so absurd, daß die Behauptung von Cordell Hull mit entsprechender Empörung demontierte Behauptungen zum mindesten in Europa bestimmt überhaupt keinen Eingang gefunden haben.

Zu dem Dementi scheint der Umstand wesentlich beizutragen zu haben, daß Londoner Zeitungen Kombinationen des Inhalts brachten, eine Entsendung von Sumner Welles zu Verhandlungen mit dem Sowjets habe keinen Zweck, denn diese würden sich nicht darüber täuschen lassen, daß sie mit der Herausstellung einer für Moskau annehmbaren Version durch eine vielleicht nicht voll „aufrichtige“ Behörde irgendwie irreführt werden sollten. So lange Cordell Hull aus innenpolitischen Gründen im Amt bleibe — womit auf Roosevelts Abhängigkeit von Hulls mächtiger Bolschewisten für die Präsidentenwahl 1944 angepielt wird — werde das Verhältnis ähnlich sein wie bei Edens erster Moskautreife 1935. Damals habe sich der Kreml ebenfalls nicht von den sympathischen Unternehmern darüber täuschen lassen, was für andere getarnte Kräfte in London selbst noch in der Regierung saßen. Cordell Hull hat nur nicht nur den Völkerverstand, der in der Tat hart hinkt, sondern auch jede selbständige gegenwärtige Ansicht bezahlet. Der Verhältnis zur Sowjetunion demontiert. Damit ist, wenn es je irgendwo Zweifel gegeben haben sollte, nun sicher wieder allenfalls reifliche Klarheit darüber geschaffen worden, daß die Vereinigten Staaten einschließliche aller maßgebenden Kräfte in Washingtoner Außenministerium blindlings auf der Linie eng-

ster Zusammenarbeit mit den Sowjets und besonders der den Abmachungen über eine Auslieferung Europas bleiben.

So ist auch der Erfolg der von Stalin neu ausgemachten Forderungen für die Waffen in seinen Londoner Verhandlungen den Boden bereitet, grundtätig gesichert. In London verläßt plötzlich, der Wunsch nach neuen Verhandlungen sei nicht, wie bisher behauptet worden war, von englisch-amerikanischer, sondern von sowjetischer Seite ausgegangen. Neutrale Beobachter bemerken dazu, diese Angabe könne jedoch nicht bestätigt werden. Faktisch befand London große Betrügnung über die Aussicht auf neue Verhandlungen (Sprich: neue Zugeständnisse). Man wünsche nicht nur eine einmalige Zusammenkunft, sondern eine Form für fortlaufenden engen Kontakt. Aufgedeckten wird den jetzigen Umtrieben Moskau in London recht große Bedeutung beigemessen.

Das englische Landwirtschaftsministerium hat nach einer Meldung des „Daily Herald“ Beratungen vor dem Reichsminister erlassen. Es wird so führt diese britische Amtsstelle aus, mit dem massenhaften Auftreten dieses Schädlings zu rechnen.

In Panama ist ein gegen die Regierung gerichteter Komplott aufgedeckt worden, wie weiter meldet. Zahlreiche Versammlungen wurden vorgenommen; unter den Beteiligten befindet sich der ehemalige Vizepräsident Jose Beget sowie mehrere Polizeioffiziere.

### Der Bannkreis des Willens

Wer wird den Krieg verlieren? Wer zuerst blutet wird blutige Wunden als find der härteste Druck im Geiste eines kriegsführenden Volkes. Wir meinen dabei weniger jene körperliche Müdigkeit, jenes Nachlassen der physischen Kräfte, von dem jeder nach einem arbeitsreichen Tag einmal betroffen wird und das schnell überwunden ist, wenn die Stunde besondere Anforderungen stellt oder Schlaf, Nahrung und Entspannung Geist und Körper wieder aufgeladen haben. Wir denken vielmehr an die psychische Müdigkeit, an jene „Psychische Ermüdung“ über den Geschäften und Sorgen der Zeit, an das dumpfe, in den letzten Tagen der Zeit, an das dumpfe, an jenes latente Singschließen, das manche Menschen so willenlos durch den Krieg treiben läßt, als entsetzte er nicht auch für sie über Leben und Tod und als ließe er sich nicht durch unsere Tat und Haltung zum siegreichen Ende zwingen.

Wenn an der Front einer Mäde wird, erinnert ihn die Gefahr des Todes sehr rasch daran, daß er handeln muß, daß er zu kämpfen muß, daß es kein Verstecken gibt im Niemandsland. Der totale Krieg kennt auch in der Heimat nur Kämpfende und Schaffende. — Die Latenzen sind der Nation verloren. Ege wir einen Stein werfen auf die, denen vielleicht ein schweres Schicksal an Lebensweg gilt, die müde wurden auf dem Wege des vierjährigen Krieges, die geübt sind unter seiner außergewöhnlichen Last, erhebt sich für uns die unerlöbliche Frage, ob wir nicht schuldig gesprochen sind. In der Ermüdung eines Feldes gibt es keine Feiglinge, in dem Ermüdung eines Feldes können die Schwachen nicht leben: sie richten sich entweder auf oder zerbrechen. Nicht Zerbrochene oder haben wir zu fürchten, sondern die Müden, die Latenzen, die Gleichgültigen. Feuchte es ihnen nicht einfach am Vorbild? Lieben sie sich nicht mitreißen, wenn einer käme, dessen Schwung stark genug ist, und fühlten sie nicht neue Kraft in sich, wenn sie spüren mühten, wie fast die anderen alle sind? Der Wille eines einzelnen vermag ein künftigen Untertanen zu werden zu machen.

Wir sind schnell bei der Hand mit der Kritik an Entscheidungen und Menschen, mit der Lage über das Unzulängliche in der Welt. Wenn wir selber das anfeuernde Vorbild sind, wird um uns weniger Halbes sein, wenn wir Kraft ausstrahlen, wird mancher Müde wieder mutig werden, wenn wir von Widerstandswillen getragen sind, wird in unserer Nähe keine Verzagten, wenn wir den Geist des Angriffes verfeinern, gibt es neben uns kein latentes Verbrechen, seinen Zweifel in seinen Angelenken wehren. Manes ist nicht mehr als Mitleid oder Mangel, ist jenes Handeln oder Müdes Reflektieren. Das Vorbild der Tat aber überwindet die Latenzen, der Wille des Vorwärtstretenden hegt über die Müden am Wege, wie das Licht die Finsternis überbrückt. Darum überprüfe jeder ständig sich selbst, damit im Bannkreis seines Willens der Zweifelnde glänzt, der Schwache stark und der Müde tatkräftig werde!

Nur entschlossene Tatmenschen gewinnen den Krieg, daran besteht der erste der zwölf Merkmale der NSDAP, für den Parteigenossen im Reigen.

Es du stehst, da muß die Gemeinshaft vom Widerstandswillen und Angriffswille getragen sein.

#### Ministerpräsident Piloff empfing

am Montag im Außenministerium die Chef der Diplomatischen Missionen, die ihm die Teilnahme ihrer Emissäre am Tode des Jaren Boris III. aussprachen.

Der zweite Jahrestag der Befreiung Bulgariens wurde in der im lebhaften Aufbau befindlichen Stadt zum Gedenken an den Einmarsch der römischen Truppen im kaiserlichen, würdevollen Form begangen. Alle Häuser und öffentlichen Gebäude trugen reiches Flaggenschild.

Das englische Landwirtschaftsministerium hat nach einer Meldung des „Daily Herald“ Beratungen vor dem Reichsminister erlassen. Es wird so führt diese britische Amtsstelle aus, mit dem massenhaften Auftreten dieses Schädlings zu rechnen.

#### Berlangerung der Dauer

des studentischen Ausgleichtsentes

\* Berlin, 31. Aug. Der Reichserziehungsminister hat in seinem Erlass vom 6. Juli 1943 angeordnet, daß die Dauer des studentischen Ausgleichtsentes auf ein Jahr verlängert wird. Die Verlängerung der Dienzeit erfolgt jedoch nur für die Studenten, die ab Sommersemester 1943 ein Hochschulstudium aufgenommen haben. Seit dem 15. April 1943 bereits ihren studentischen Ausgleichtsents abgeleistet und vorher noch nicht studiert haben. Bei den Studenten, die bereits vor dem Sommersemester 1943 im Hochschulstudium gestanden haben, wird von einer Verlängerung des studentischen Ausgleichtsentes abgesehen. Soweit die Studenten zur Zeit im Einlage stehen, erfolgt ihre Entlassung zum 15. Oktober 1943, so daß sie im Wintersemester 1943/44 ihr Hochschulstudium fortsetzen können.

#### Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H. Karlsruhe

Verlagsdirektor: Emil Gum. Hauptschriftleiter: Frh. Moraller. Stell. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Bricker. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.



Rastatter Stadtpiegel

W.S.M.-Anträge Ortsgruppe Rastatt-Deopoldsseite Rastatt. Der Ortsgruppe...

Mit 68-50 Punkten Der Reichstheileit-Dannvergleichsstampfen Rastatt...

Blid über Baden-Baden Mag Rieple las eigene Dichtungen Baden-Baden. Der oberbayerische Dichter...

Zwei Heimatlieder in Baden-Baden uraufgeführt Konzert des Männergesangsvereins Deitheim...

Am Schwarzen Brett S. Sturm 1/11 Rastatt, heute Mittwoch, 10 Uhr...

Aus dem Murgtal O. Gagganau. (Heldentod) In höchster...

Urberechtigter Deutscher Verlag, Berlin Bist du Merlin? Roman von Hermann Weisk...

Das erregte Stimmungsgewirr, das nach den Worten des Angeklagten...

„Mein Sohn? Das ist nicht der Angeklagte...“

„Nein, ich heiße nicht Arthur Merlin...“

„Das erregte Stimmungsgewirr, das nach den Worten des Angeklagten...“

„Sie geben also endlich zu, Angeklagter...“

„Nein, ich heiße nicht Arthur Merlin...“

„Das erregte Stimmungsgewirr, das nach den Worten des Angeklagten...“

„Sie geben also endlich zu, Angeklagter...“

„Nein, ich heiße nicht Arthur Merlin...“

(Auszeichnung) Der Bekreite Hans Sauer, Lübber Straße 9, wurde mit dem...

Mit 68-50 Punkten Der Reichstheileit-Dannvergleichsstampfen Rastatt...

Blid über Baden-Baden Mag Rieple las eigene Dichtungen Baden-Baden...

Zwei Heimatlieder in Baden-Baden uraufgeführt Konzert des Männergesangsvereins Deitheim...

Am Schwarzen Brett S. Sturm 1/11 Rastatt, heute Mittwoch, 10 Uhr...

Aus dem Murgtal O. Gagganau. (Heldentod) In höchster...

Urberechtigter Deutscher Verlag, Berlin Bist du Merlin? Roman von Hermann Weisk...

Das erregte Stimmungsgewirr, das nach den Worten des Angeklagten...

„Mein Sohn? Das ist nicht der Angeklagte...“

„Nein, ich heiße nicht Arthur Merlin...“

„Das erregte Stimmungsgewirr, das nach den Worten des Angeklagten...“

„Sie geben also endlich zu, Angeklagter...“

„Nein, ich heiße nicht Arthur Merlin...“

„Das erregte Stimmungsgewirr, das nach den Worten des Angeklagten...“

„Sie geben also endlich zu, Angeklagter...“

„Nein, ich heiße nicht Arthur Merlin...“

„Das erregte Stimmungsgewirr, das nach den Worten des Angeklagten...“

Eine Nähstube für Umquartierte wird eröffnet

Der Hilfsdienst der NSB, gibt den Umquartierten Gelegenheit, für sich zu klopfen und zu flicken

st. Rastatt. Viele Familien Rastatts haben in ihre Heime Umquartierte aufgenommen...

Blid über Baden-Baden

Mag Rieple las eigene Dichtungen Baden-Baden. Der oberbayerische Dichter...

Baden-Baden. Der oberbayerische Dichter Mag Rieple, der hier in Baden-Baden eine...

(Reitungsstimmungen) Der 4. diesjährige Kurs zur Ausbildung im Reitungs...

Aus dem Murgtal O. Gagganau. (Heldentod) In höchster solbathischer Väterfüllung fand für Führer...

Urberechtigter Deutscher Verlag, Berlin Bist du Merlin? Roman von Hermann Weisk...

Das erregte Stimmungsgewirr, das nach den Worten des Angeklagten...

„Mein Sohn? Das ist nicht der Angeklagte...“

„Nein, ich heiße nicht Arthur Merlin...“

„Das erregte Stimmungsgewirr, das nach den Worten des Angeklagten...“

„Sie geben also endlich zu, Angeklagter...“

„Nein, ich heiße nicht Arthur Merlin...“

„Das erregte Stimmungsgewirr, das nach den Worten des Angeklagten...“

„Sie geben also endlich zu, Angeklagter...“

„Nein, ich heiße nicht Arthur Merlin...“

„Das erregte Stimmungsgewirr, das nach den Worten des Angeklagten...“

reben können. Natürlich können Unfall und Agent noch nicht, aber die Bedeutung der Worte...

Wenn die Böher in den Strümpfen zu Hause untopfbar erscheinen, pannt die Nadel in We...

Annahme von Unterstützungsanträgen Am Donnerstag, dem 2. und Freitag, dem 3. September...

Wann wird verdunkelt? Für die Zeit vom 29. August bis 4. September...

Am Schwarzen Brett S. Sturm 1/11 Rastatt, heute Mittwoch, 10 Uhr...

Aus dem Murgtal O. Gagganau. (Heldentod) In höchster solbathischer Väterfüllung...

Urberechtigter Deutscher Verlag, Berlin Bist du Merlin? Roman von Hermann Weisk...

Das erregte Stimmungsgewirr, das nach den Worten des Angeklagten...

„Mein Sohn? Das ist nicht der Angeklagte...“

„Nein, ich heiße nicht Arthur Merlin...“

„Das erregte Stimmungsgewirr, das nach den Worten des Angeklagten...“

„Sie geben also endlich zu, Angeklagter...“

„Nein, ich heiße nicht Arthur Merlin...“

„Das erregte Stimmungsgewirr, das nach den Worten des Angeklagten...“

„Sie geben also endlich zu, Angeklagter...“

„Nein, ich heiße nicht Arthur Merlin...“

„Das erregte Stimmungsgewirr, das nach den Worten des Angeklagten...“



### Erwins kleiner Jochen

„Dampf und Schweiß lag immer sein Name über ihm, — Erwin, immer nur Erwin. Und dann das „Nie mehr!“ Ich, wer das wohl zu Ende bringt? Da kann einem feiner helfen, feiner, dachte Grete. Sie schloß die Augen. Man muß alleine hindurch.“

Grete war nicht allein im Zimmer. Unter dem Tisch, zwischen feinen Beinen, unter dem feinen Dach der herabhängenden Decke, da frabbelte und ächzte etwas. Jochen war's, der Kleine. Er hatte das Kinderfischchen mit Mehl und Pflumpfen und Seifen, aber bescheiden und nichtig tuend, bis unter den Tisch geklettert. „Gud, da!“ rief Jochen glücklich und in feinen höchsten Tönen. Da hatte er nun ein Haus, es war herrlich! Man konnte hineinrutschen, Kasperl, Würst und Bananenfischchen dazuholen. Er zog ein wenig an der Decke. Zuerst rutschte sie, dann noch ein wenig. Da kam sie ganz herunter und etwas folterte dazu.

Run fuhr Grete erschrocken herum. „Jochen was treibst du da?“ sagte sie und hob in Gedanken den Vorhang auf und die Äpfel, die heruntergefallen waren. Einen hatte sich Jochen selbst gefangen, reichte ihm laufend hin und sagte: „Bananen, Ja“, sagte Grete und rief ihm ab. Jochen hatte sich verfangen in die kleine Sand aus und dann grub er seine kleinen weißen Fingernägel in das laftige Fleisch.

Da hingelte es. Es wird der Briefträger sein, dachte Grete. Aber dann stand ein Soldat im Türschwengel und sagte, er wolle sie sprechen. Grete machte ein wenig wie die dummen, trüben Träumen auf und eilte sich, die Zimmertür zu öffnen. Mit ein paar feinen Schritten auf seinen Knien trat der fremde Soldat ein und Grete sah zu ihm auf, als wolle sie fragen, was er von ihr wüßte.

„Ich soll Grüße ausrichten von meinen Kameraden“, sagte er und ächzte ein wenig, „vom Herbert-Jochann und vom Klaus-Jochann, ja, das soll ich.“ — Und da gingen ihm die Worte aus. Es war wohl eine besondere Stunde. — Die junge Frau hatte die Augen weit geöffnet und war sehr bleich geworden. Sie suchte nach Worten, wie er, der fremde Soldat, der ihr die Hand hinreichte.

„Dann sind Sie...“ stammelte Grete, „dann sind Sie...“

„Ja, der Schneider-Danz, der bin ich“, und dann sehr leise, „Erwins Kamerad...“ Es war wohl das erste Mal, daß er so einen Satz tat.

Und da war es dann wieder ganz da, das Schöne, Unfassbare. Grete's schmaler Mund zuckte, etwas drückte ihr die Kehle zu, machte sie schwindlig vor Freude und vor Schmerz. Und dann rannen die Tränen ungebührt über ihr weißes, junges Gesicht. Nein, sie konnte sie nicht halten. Sie ließ ihnen freien Lauf. Dies da war nun noch ein letztes Stück von Erwin, Hans, sein guter, hilfer Kamerad, der ihn aus dem Feuer geholt und bei ihm ausgehalten hatte, bis alles vorbei war, — alles.

Dann schleppte sie sich ans Fenster, holte einen Stuhl und noch einen herbei und sie setzte sich und schwiegen. Und dann kamen die

Fragen, tausendmal in einsamen Nächten ohne Antwort gestellt. Nun aber war einer da, der wußte alles.

„Ja, da laß er, ein wenig wortlos, und es fiel ihm alles schwer, das sah man. Er hatte ihn auch gern gehabt. Da wurde die junge Frau Grete sich bewußt, daß man tapfer sein müsse, nicht weich und müde und klein vor denen da draußen. Denn die hatten das hundertmal erlebt, und die verloren sich nicht.“

Jochen hatte bis hierher stumm und stauend unter dem Tisch gehofft. So ein fremder Mann! — Aber dann entschloß er sich, daran zu erinnern, daß er auch da sei und froh auf allen Dingen neugierig ein wenig näher. Seine blonden Locken glänzten so schön! Und vor den riesengroßen schwarzen Stiefeln angetan, frabbelte er an ihnen in die Höhe, lächelte der Mann blaugrün ins Gesicht, daß der zu reden aufhörte.

„Ach ja, das Kind“, sagte Grete schuldbehaftet, „manchmal verachst ich's ganz, das arme...“ Aber der Schneider-Danz hatte Jochens blonden Kinderkopf schon mit seinen breiten, braunen Händen umfaßt. „Erwins kleiner Jochen!“ sagte er und räuderte sich einmal. „Der muß doch jetzt ein Jahr alt sein?“ „Ja“, raunte die junge Frau. „Sie haben sich gut gemerkt.“

„Ja, damals in den Erdhöhlen vor Notton, da haben wir immer von ihm gesprochen, mit

fennen ihn alle ganz genau, Erwins kleinen Jochen. — Ja, und das ist jetzt schon ein Jahr her! — Du bist ein feiner, kleiner Kerl“, sagte er dann, „genau wie Erwin.“

Und Grete bückte sich zu Jochen nieder und küßte ihn auf sein artiges Mädchenbärtchen. Da hatte einer das Schönste getan, das man von Jochen sagen konnte.

„Ja“, fuhr der Unbekannte höflich fort, „wegen Jochen... ich nun eigentlich zu Ihnen gefahren.“

„Wegen Jochen?“

„Ja, und wegen der Kameraden, die haben mir was aufgetragen. Wir haben uns nämlich gedacht, wir tun uns einmal ein bißchen zusammen, denn mit der Räumung da können wir doch nicht viel anfangen in dem gottverfluchten Land da oben. Und da lassen meine Kameraden mich alle ich'n grüßen, und das da, was wäre für Jochen, für Erwins kleinen Jochen...“

Dann schloß er und legte ein Bündchen auf den Tisch, das war nicht verpackt. Und Grete öffnete es und da war ein Briefbogen darin, auf dem die dritte Kompanie den kleinen Jochen grüßen und ihm alles Gute wünschen ließ. Aber daneben lagen sechs fünfmarkige Scheine, und nun nahm der Soldat alle fünf zusammen und sagte, daß sie für zwei nicht viel, aber wenn man's auf die Sparkasse läßt, dann würde es waschen. Und als Frau Grete ihm die Hand stumm dankend hinreichte, meinte er, es sei nicht der Rede wert, es hätte ihnen ja so Freude gemacht. Und sie hätten sich gedacht, Erwins Frau, die solle wissen, sie sei

gar nicht alleine, da wären denn sie auch noch alle da. Und sie hätten Erwin gerne gehabt, auch wenn sie nicht viel dazu sagen könnten. Man verleihe das viele Reden da drüben.

„Aber das Guffen nicht“, sagte Frau Grete lächelnd und wachte über die Augen und empfand es wieder ganz deutlich, daß sie hart sein und gerade stehen mußte, gerade vor Erwins Kameraden.

Und dann führte sie Jochen zu dem Manne, der aus dem grauenhaften Kampf kam, und legte seine kleine, zärtliche Kinderhand in die harte, ausgefretete Hand des Soldaten.

„Die müssen's auch einmal danken“, sagte sie leise, „alles!“

Ernste Fuhrmann-Stone.

### Berona und Beronal

Berona war der Schaulapf einer unsterblichen Liebesgeschichte, die durch ein giftiges Schlafmittel ihren Abbruch fand. Es war zwar kein Beronal, das der Eremit der Julia einflößte, aber der Name des modernen Schlafmittels stammt dennoch aus der Seimattzeit des berühmten Liebespaars. Der Forscher Wehring hatte sich lange mit der Herstellung eines wirksamen Schlafmittels beschäftigt. Während er sich auf einer Insel in der Gegend von Neapel befand, erhielt er von dem Geheimen Genußfrüher folgende Veranlassung: „Das von Ihnen gefundene Schlafmittel ist endlich entdeckt worden — ich bitte um einen klugvollen und einprägnanten Namen.“ Da sich Wehring gerade in Berona befand, kaffelte er zurück: „Beronal.“

### Wissenswertes Allerlei

Damasz und Kairo sind die einzigen Großstädte der arabischen Welt. Das Eis trägt bei 4 cm Stärke das Gewicht eines mittelmäßigen Mannes, bei 40 cm widersteht es dem Druck der schwersten Lasten. In Japan wird kein Brot gebacken. Hirschkäse haben einen höheren Eiweißgehalt als Fleisch und Süßener. Kap Horn, das Vorgebirge an der Südspitze Südamerikas erhielt seinen Namen zu Ehren der holländischen Seefahrer Willem Schouten, der das Kap am 29. Juni 1616 umsegelte.

### Was bringt der Rundfunk?

10.00-11.00	Rundfunkkonzert im Hörsaal
11.00-11.30	Stilles Konzert mit Werken von Schubert, Wagner, Grieg
11.30-12.00	Leber und Meer
12.00-12.45	Der Reichstag
14.00-14.45	Das deutsche Tanz- und Unterhaltungsprogramm
16.00-17.00	Stiller Abend schöner Melodien
17.00-17.30	Unterhaltungsmusik der Gegenwart
17.30-18.30	Das Buch der Welt
18.30-19.00	Der Zeitgeist
19.15-19.45	Frühstücks
20.00-21.00	Stillsitzende Stühle
21.00-22.00	Die bunte Stunde
22.00-23.00	Stillsitzende Stühle
23.00-24.00	Stillsitzende Stühle
24.00-25.00	Stillsitzende Stühle

### Die Schaumwohnung am Grashalm

Jeder kennt auf den Sommerweiden die Erscheinung des kleinen Schaum-Räupchens, das irgendwo zwischen den Gräsern und Erbsen hängend, fast nicht zu sehen ist. In der Regel hängen diese Schaum-Räupchen an den Blättern der Pflanzen hängen. Der Volksmund nennt den Schaum-Räupchen „Schaum-Räupchen“ — obwohl er mit dem Vogel, der sommerlich laut seinen Namen ruft und seine Eier in fremde Nester legt, nicht das Geringste zu tun hat. Das Schaum-Räupchen nämlich stellt eine Wohnung dar: in ihr baut die Larve der so „Schaum-Räupchen“ einer Fledermaus, die zu dem Tier der „Schaum-Räupchen“ gehört, deren Nester, das „Schaum-Räupchen“, unterhalb an jedem Sommerabend gehört. Jedoch, obgleich die Schaum-Räupchen mit der Familie dieser sommerlichen Musikanten eng verwandt ist, ist sie selbst stumm, wenigstens vertritt das menschenliche Ohr keine Lauterungen von ihr.

Wenn man den luftigen weißen Schaum näher untersucht, so findet man in seiner Mitte eine feststoffige, gelblichgrüne Larve, die in ihrem schaumigen Gehäuse lebt, rasch einstrumpft und abstirbt. Die Larven der Schaum-Räupchen haben die Eigenschaft, daß sie, stets mit dem Kopf nach unten, an lehrrechten Stengeln und Kräutern hängen und dabei den Saft in eine Schaumkrasse verwandeln. Der „Schaum-Räupchen“ ist im Grunde

nichts anderes als die flüchtige Erfrischung des Tieres, die durch Einpumpen verbrauchter Atemluft schaumig werden. Durch Hin- und Herbewegen des Hinterleibes baut die Larve aus dem Schaum rings um sich eine Hülle, die für die Wohnung dient und sie zugleich vor ihren Feinden, den Raubinsekten, und vor der austrocknenden Sonnenwärme schützt. Die Schaumhülle, die 1/2 bis 2 cm lang und einen knappen Zentimeter dick ist, dient der Larve etwa drei Monate lang als Wohnung.

Allmählich trocknet der Schaum ab und ein bißchen bildet dann eine Art Kruste, in dem die Verpuppung erfolgt. In den nächsten Wochen pflegt in diesem Hohlraum die eine fliegenartige Puppe die letzten Hüllen abzuhängen, und die fertige fliegende Puppe kriecht aus der Behausung hervor, ein Mittelstadium zwischen Fliege und Biene, das eine enorme Springkraft in den Beinen entwickelt. Der Körper ist dunkelbraun mit stumpf dreieckigen Kopf und vier Paaren weißer Fiedeln oder Binden auf den Vorderflügeln. Im September fliegen die Puppen oft in Scharen auf Bäumen und Sträuchern. Sie paaren sich und legen Eier, die dann den Winter über überdauern. Im Frühjahr schlüpfen unter dem Einfluß der ersten Wärme aus den Eiern die jungen Larven, und der neue Kreislauf des Lebens beginnt.

### Familien-Anzeigen

#### Geburten

Y Stefan George. Die glückliche Geburt eines gesunden Säuglings zeigten am 27. 8. 1943, dankbarer Freude an: Emmy Donias geb. Schech, August Donias, München, Lindwürmerstr. 11, 21. 8. 43.

Y Klaus Dieter. Glückselig gewünst, Brüderchen ist das in dankbarer Freude: Frau Maria Brühlmüller geb. Klump, Klaus Brühlmüller, z. Zt. i. Felde, Oberrheinstr. 3, 30. August 1943.

Y Die glückliche Geburt ihres Töchterchen Karin-Uta zeigten an: Silvia Pihlak geb. v. Franza, z. Zt. i. Felde, Oberrheinstr. 3, 30. August 1943.

Y Die glückliche Geburt ihres Töchterchen Karin-Uta zeigten an: Silvia Pihlak geb. v. Franza, z. Zt. i. Felde, Oberrheinstr. 3, 30. August 1943.

### Verlobungen

#### Verlobungen

Y Die glückliche Verlobung beider: Sepp Boos, Feldweg, Margarete Boos geb. Brunner, Rastatt, Auguststr. 30, 28. 8. 43.

Y Die glückliche Verlobung beider: Heinz Merk, Heubühl, Gaggau, 1. 9. 43.

Y Die glückliche Verlobung beider: Erich Rühle, z. Zt. in Felde, Gertraud Rühle geb. Seemann, Eitlingen/Isny, 28. 8. 43.

### Danksgagen

#### Danksgagen

Für die uns anlässlich unserer Verlobung übermittelten Glückwünsche und Blumenpenden danken wir herzlich: Alfred Dupps geb. Fran, Margarete geb. Andrea, Karlsruhe (Silscherstr. 27).

### Verlobungen

#### Verlobungen

Y Die glückliche Verlobung beider: Erich Rühle, z. Zt. in Felde, Gertraud Rühle geb. Seemann, Eitlingen/Isny, 28. 8. 43.

### Danksgagen

#### Danksgagen

Für die uns anlässlich unserer Verlobung übermittelten Glückwünsche und Blumenpenden danken wir herzlich: Alfred Dupps geb. Fran, Margarete geb. Andrea, Karlsruhe (Silscherstr. 27).

### Verlobungen

#### Verlobungen

Y Die glückliche Verlobung beider: Erich Rühle, z. Zt. in Felde, Gertraud Rühle geb. Seemann, Eitlingen/Isny, 28. 8. 43.

### Danksgagen

#### Danksgagen

Für die uns anlässlich unserer Verlobung übermittelten Glückwünsche und Blumenpenden danken wir herzlich: Alfred Dupps geb. Fran, Margarete geb. Andrea, Karlsruhe (Silscherstr. 27).

### Verlobungen

#### Verlobungen

Y Die glückliche Verlobung beider: Erich Rühle, z. Zt. in Felde, Gertraud Rühle geb. Seemann, Eitlingen/Isny, 28. 8. 43.

### Verlobungen

#### Verlobungen

Y Die glückliche Verlobung beider: Erich Rühle, z. Zt. in Felde, Gertraud Rühle geb. Seemann, Eitlingen/Isny, 28. 8. 43.

### Danksgagen

#### Danksgagen

Für die uns anlässlich unserer Verlobung übermittelten Glückwünsche und Blumenpenden danken wir herzlich: Alfred Dupps geb. Fran, Margarete geb. Andrea, Karlsruhe (Silscherstr. 27).

### Verlobungen

#### Verlobungen

Y Die glückliche Verlobung beider: Erich Rühle, z. Zt. in Felde, Gertraud Rühle geb. Seemann, Eitlingen/Isny, 28. 8. 43.

### Danksgagen

#### Danksgagen

Für die uns anlässlich unserer Verlobung übermittelten Glückwünsche und Blumenpenden danken wir herzlich: Alfred Dupps geb. Fran, Margarete geb. Andrea, Karlsruhe (Silscherstr. 27).

### Verlobungen

#### Verlobungen

Y Die glückliche Verlobung beider: Erich Rühle, z. Zt. in Felde, Gertraud Rühle geb. Seemann, Eitlingen/Isny, 28. 8. 43.

### Danksgagen

#### Danksgagen

Für die uns anlässlich unserer Verlobung übermittelten Glückwünsche und Blumenpenden danken wir herzlich: Alfred Dupps geb. Fran, Margarete geb. Andrea, Karlsruhe (Silscherstr. 27).

### Verlobungen

#### Verlobungen

Y Die glückliche Verlobung beider: Erich Rühle, z. Zt. in Felde, Gertraud Rühle geb. Seemann, Eitlingen/Isny, 28. 8. 43.

### Danksgagen

#### Danksgagen

Für die uns anlässlich unserer Verlobung übermittelten Glückwünsche und Blumenpenden danken wir herzlich: Alfred Dupps geb. Fran, Margarete geb. Andrea, Karlsruhe (Silscherstr. 27).

### Verlobungen

#### Verlobungen

Y Die glückliche Verlobung beider: Erich Rühle, z. Zt. in Felde, Gertraud Rühle geb. Seemann, Eitlingen/Isny, 28. 8. 43.

### Danksgagen

#### Danksgagen

Für die uns anlässlich unserer Verlobung übermittelten Glückwünsche und Blumenpenden danken wir herzlich: Alfred Dupps geb. Fran, Margarete geb. Andrea, Karlsruhe (Silscherstr. 27).

### Verlobungen

#### Verlobungen

Y Die glückliche Verlobung beider: Erich Rühle, z. Zt. in Felde, Gertraud Rühle geb. Seemann, Eitlingen/Isny, 28. 8. 43.

### Danksgagen

#### Danksgagen

Für die uns anlässlich unserer Verlobung übermittelten Glückwünsche und Blumenpenden danken wir herzlich: Alfred Dupps geb. Fran, Margarete geb. Andrea, Karlsruhe (Silscherstr. 27).

### Verlobungen

#### Verlobungen

Y Die glückliche Verlobung beider: Erich Rühle, z. Zt. in Felde, Gertraud Rühle geb. Seemann, Eitlingen/Isny, 28. 8. 43.

### Danksgagen

#### Danksgagen

Für die uns anlässlich unserer Verlobung übermittelten Glückwünsche und Blumenpenden danken wir herzlich: Alfred Dupps geb. Fran, Margarete geb. Andrea, Karlsruhe (Silscherstr. 27).

### Verlobungen

#### Verlobungen

Y Die glückliche Verlobung beider: Erich Rühle, z. Zt. in Felde, Gertraud Rühle geb. Seemann, Eitlingen/Isny, 28. 8. 43.

### Danksgagen

#### Danksgagen

Für die uns anlässlich unserer Verlobung übermittelten Glückwünsche und Blumenpenden danken wir herzlich: Alfred Dupps geb. Fran, Margarete geb. Andrea, Karlsruhe (Silscherstr. 27).

### Verlobungen

#### Verlobungen

Y Die glückliche Verlobung beider: Erich Rühle, z. Zt. in Felde, Gertraud Rühle geb. Seemann, Eitlingen/Isny, 28. 8. 43.

### Danksgagen

#### Danksgagen

Für die uns anlässlich unserer Verlobung übermittelten Glückwünsche und Blumenpenden danken wir herzlich: Alfred Dupps geb. Fran, Margarete geb. Andrea, Karlsruhe (Silscherstr. 27).

### Verlobungen

#### Verlobungen

Y Die glückliche Verlobung beider: Erich Rühle, z. Zt. in Felde, Gertraud Rühle geb. Seemann, Eitlingen/Isny, 28. 8. 43.

### Danksgagen

#### Danksgagen

Für die uns anlässlich unserer Verlobung übermittelten Glückwünsche und Blumenpenden danken wir herzlich: Alfred Dupps geb. Fran, Margarete geb. Andrea, Karlsruhe (Silscherstr. 27).

### Verlobungen

#### Verlobungen

Y Die glückliche Verlobung beider: Erich Rühle, z. Zt. in Felde, Gertraud Rühle geb. Seemann, Eitlingen/Isny, 28. 8. 43.

### Danksgagen

#### Danksgagen

Für die uns anlässlich unserer Verlobung übermittelten Glückwünsche und Blumenpenden danken wir herzlich: Alfred Dupps geb. Fran, Margarete geb. Andrea, Karlsruhe (Silscherstr. 27).

### Verlobungen

#### Verlobungen

Y Die glückliche Verlobung beider: Erich Rühle, z. Zt. in Felde, Gertraud Rühle geb. Seemann, Eitlingen/Isny, 28. 8. 43.

### Danksgagen

#### Danksgagen

Für die uns anlässlich unserer Verlobung übermittelten Glückwünsche und Blumenpenden danken wir herzlich: Alfred Dupps geb. Fran, Margarete geb. Andrea, Karlsruhe (Silscherstr. 27).